

Das Trotzalter

Wenn Kinder selbständiger werden

Im sogenannten „Trotzalter“ beginnen die Kinder herauszufinden, was sie schon selber können. Es ist die Zeit (etwa ab dem 2. Lebensjahr) wo sie aus der totalen Abhängigkeit von den Eltern erste Schritte in die Selbständigkeit probieren.

Diese Phase wird fälschlicherweise als Trotzalter bezeichnet. Dabei ist sie ein wichtiger Entwicklungsschritt im Leben eines jeden Kindes. Eltern erleben dieses Selbständigerwerden oft als einen Machtkampf, dem sie hilflos gegenüberstehen und sich fragen: „Was sollen wir tun, sollen wir verhandeln, Kompromisse eingehen, welche Grenzen sollen (dürfen) wir setzen?“ Sie fühlen sich in die Defensive gedrängt, weil sie weitaus öfter Nein sagen müssen, als ihnen lieb ist.

In dieser Phase haben Kinder zwei wichtige Bedürfnisse: Erstens brauchen sie ein Feedback auf ihre unablässige Erkundung und Erprobung der Wirklichkeit, was die individuellen Grenzen und Werte ihrer Eltern mit einschließt. Daher ist es auch notwendig, immer und immer wieder Nein zu denselben Dingen zu sagen. Je persönlicher und selbstsicherer sich die Eltern ausdrücken, desto schneller werden die kleinen Forscher ihre Schlussfolgerungen ziehen. Beispiel: „Nein, ich will dir heute keine Süßigkeiten kaufen.“

Zum zweiten sollten Eltern den Willen ihres Kindes nach mehr Selbständigkeit und Autonomie vorbehaltlos bejahen und unterstützen. Wenn Kinder Dinge selbst machen wollen, zu denen sie eigentlich noch nicht in der Lage sind, könnten Mutter oder Vater beispielsweise sagen: „Schön! Da bin ich aber gespannt, ob du das schon hinkriegst. Sag Bescheid, wenn du Hilfe brauchst.“

Eltern sollten sich darüber freuen, weil sie so allmählich wieder mehr Zeit für sich haben. Die Kinder können sich frei bewegen, kommunizieren immer besser und lassen ihrem Entdeckerdrang freien Lauf. Alles muss untersucht, getestet und erklärt werden.

In diesem Workshop schauen wir gemeinsam dem Schreckgespenst „Trotzalter“ in die Augen. Ich freue mich auf Ihre persönlichen Beispiele und vielleicht finden wir auch den einen oder anderen Lösungsansatz. Ich möchte Sie als Eltern stärken, damit Sie diese wichtige und notwendige Ablösungsphase Ihres Kindes gut unterstützen können.